

APUG - Newsletter Nr. 24, 05. März 2010

Newsletter der Geschäftsstelle des Aktionsprogramms Umwelt und Gesundheit (APUG) - www.apug.de

Neuigkeiten zu Umwelt und Gesundheit

1) UMWELT- UND GESUNDHEITSPOLITISCHE NACHRICHTEN

- Fluglärm macht krank
- Aktualisierte Leitlinie zur primären Allergieprävention
- Feinstaubwerte auch im Jahr 2009 erhöht
- Nachtrag zur Stoffmonographie Quecksilber
- Aktualisierte Referenzwerte für Schadstoffe in Urin oder Blut von Kindern in Deutschland
- HBM-Werte für Blei im Blut ausgesetzt
- Weltgesundheitstag 2010: "Gesundheitsförderung in Städten"
- Frauenansichten 2010. Lese kalender zum Thema Umwelt und Gesundheit

2) INTERNATIONALES

- Newsflash ERA-ENVHEALTH: Öffentlichkeits- und Kommunikationsstrategien
- Neue EU-Regeln zum Pflanzenschutz
- Europäische Kommission: Jede siebte Sonnenbank überschreitet Sicherheitsgrenzwerte für UV-Strahlen

3) BROSCHÜREN UND INFORMATIONSMATERIALIEN

- Bericht zur Bewertung hormonell wirkender Pflanzenschutzmittel
- "Ärztliche Mitteilungen bei Vergiftungen 2008" erschienen
- IFA-Gefahrstoffliste 2009 erschienen
- Neue Broschüre "Cadmium in Lebensmitteln"
- Dokumentation 9. Jahrestagung Netzwerk Kindergesundheit und Umwelt erschienen

4) TERMINE / VERANSTALTUNGEN

- Fachveranstaltung "Sensorische Bewertung von Bauprodukten", 08.03.2010, Berlin

- Fünfte Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit, 10.-12.03.2010, Parma (Italien)
- 2. BfR-Symposium Risikokommunikation, 11.-12.03.2010, Berlin
- Symposium "Emissionen von Gefahrstoffen aus Bauprodukten", 16.-17.03.2010, Hannover
- Fortbildungsveranstaltung für den Öffentlichen Gesundheitsdienst, 24.-26.03. 2010, Berlin

5) APUG-SERVICE

- APUG-Internetangebote

6) IMPRESSUM

1) UMWELT- UND GESUNDHEITSPOLITISCHE NACHRICHTEN

Fluglärm macht krank

Rund ein Drittel der Bevölkerung klagt über Fluglärm - das zeigen repräsentative Umfragen des Umweltbundesamtes (UBA). Die im Auftrag des UBA im Umfeld des Flughafens Köln/Bonn durchgeführte Studie "Risikofaktor nächtlicher Fluglärm" zeigt, dass diese Klagen begründet sind. Im Vergleich zu Personen, die keinem Fluglärm ausgesetzt sind, steigt bei betroffenen Personen das Risiko für Herz- und Kreislauferkrankungen mit zunehmender Fluglärmbelastung. Bei Frauen sind die Erkrankungsrisiken für Depressionen signifikant erhöht. Diese Ergebnisse stehen im Einklang mit anderen Studien zu fluglärmbedingten Gesundheitsrisiken.

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2010/pd10-009 Fluglaerm macht krank.htm>

http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/mysql_medien.php?anfrage=Kennnummer&Suchwort=3774

Aktualisierte Leitlinie zur primären Allergieprävention

Allergische Erkrankungen können zu starken gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen und nehmen weltweit zu. Umso wichtiger sind evidenzbasierte und aktuelle Empfehlungen zur Primärprävention. 2009 wurde die Leitlinie Allergieprävention aus dem Jahr 2004 anhand einer aktuellen systematischen Literaturrecherche überarbeitet. Dabei wurden einige bestehende Empfehlungen bestätigt (z.B. Vermeidung von Tabakrauchexposition), andere dagegen abgeschwächt oder gestrichen und neue Empfehlungen wie die Vermeidung von Übergewicht und die Minimierung der Exposition gegenüber Luftschadstoffen im Innen- und Außenraum aufgenommen.

<http://www.uni-duesseldorf.de/AWMF/11/>

Feinstaubwerte auch im Jahr 2009 erhöht

Das Umweltbundesamt (UBA) hat die Luftqualität des Jahres 2009 beurteilt. Die Auswertung beruht auf den vorläufigen Daten und ergibt folgendes Bild: An 55 Prozent der städtisch verkehrsnahen Luftmessstationen lagen im Jahr 2009 die Jahresmittelwerte der

Stickstoffdioxidkonzentration (NO₂) über dem ab dem 1.1.2010 einzuhaltenden Grenzwert. Auch die Feinstaub-Konzentrationen (PM₁₀) überschritten im Jahr 2009 erneut die bereits seit 2005 geltenden Grenzwerte - trotz Maßnahmen von Bund, Ländern und Kommunen.
http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2010/pd10-002_wie_sauber_ist_die_luft_in_deutschland.htm

Nachtrag zur Stoffmonographie Quecksilber

1999 veröffentlichte die Kommission Human-Biomonitoring des Umweltbundesamtes (UBA) die "Stoffmonographie Quecksilber - Referenz- und Human-Biomonitoring-Werte". Bei der Ableitung der Human-Biomonitoring-Werte wurde die Quecksilber-assoziierte Akrodynie nicht berücksichtigt, weil sie heute sehr selten auftritt. Da in der Fachliteratur jedoch aktuell Fälle beschrieben wurden, hat sich die Kommission erneut mit den Wirkungen von Quecksilber (Hg) auf Menschen, insbesondere mit dem Zusammenhang zwischen Quecksilberkonzentrationen in Blut und Urin und dem Auftreten einer Akrodynie bei Kindern, beschäftigt. Die Stellungnahme der Kommission ist im Bundesgesundheitsblatt Bd. 52/2009, S. 1228-1234 erschienen.
http://www.umweltdaten.de/gesundheit/monitor/addendum_hg_2009.pdf

Aktualisierte Referenzwerte für Schadstoffe in Urin oder Blut von Kindern in Deutschland

Auf der Grundlage der repräsentativen Erhebung des deutschen Kinder-Umwelt-Survey 2003-2006 (KUS) hat die Kommission Human-Biomonitoring (HBM) des Umweltbundesamtes (UBA) die Referenzwerte für eine Reihe von Umweltschadstoffen in Blut und Urin von Kindern in Deutschland aktualisiert. Dabei wurden einige Referenzwerte bestätigt, andere gesenkt, so die Referenzwerte für Quecksilber in Blut und Urin. Wieder andere wurden erstmalig abgeleitet, z.B. für Antimon im Urin. Die Stellungnahmen der Kommission zu den verschiedenen Schadstoffen wurden im Bundesgesundheitsblatt, Band 52(2009), Heft 10, veröffentlicht und stehen auf der Internetseite des UBA zur Verfügung.

<http://www.umweltbundesamt.de/gesundheit/monitor/index.htm>

HBM-Werte für Blei im Blut ausgesetzt

Die Kommission Human-Biomonitoring (HBM) des Umweltbundesamtes (UBA) hat die HBM-I- und HBM-II-Werte für Blei im Blut ausgesetzt, weil es keine Wirkungsschwelle für neurotoxische Effekte durch Bleibelastung gibt und aufgrund der Einstufung der MAK-Kommission von Blei in die Kategorie 2 ("als krebserzeugend für den Menschen anzusehen"). Die HBM-Werte sind für alle Personengruppen ausgesetzt (Kinder, Frauen und Männer). Die ausführliche Stellungnahme ist im Bundesgesundheitsblatt, Band 52(2009), Heft 10, erschienen und steht auf der Internetseite des UBA zur Verfügung.

http://www.umweltdaten.de/gesundheit/monitor/pb_2_addendum_2009.pdf

Weltgesundheitstag 2010: "Gesundheitsförderung in Städten"

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat für den Weltgesundheitstag 2010 am 7. April 2010 das Thema "Gesundheitsförderung in Städten" festgelegt. An diesem Tag startet die WHO hierzu eine weltweite Kampagne, die zeigen soll, wie das Leben in Städten, wo viele Menschen auf engem Raum zusammenleben, gesundheitsförderlicher gestaltet werden kann. Städte in der ganzen Welt können am Weltgesundheitstag selbst an der Kampagne der WHO mitwirken.

<http://www.who.int/world-health-day/en/>

Frauenansichten 2010. Lese kalender zum Thema Umwelt und Gesundheit

Der Kalender "Frauenansichten 2010. Lese kalender zum Thema Umwelt und Gesundheit" steht in diesem Jahr unter dem Thema "Gesunde Luft für unsere Räume". Zu Wort kommen zwölf Frauen, die sich dafür einsetzen, dass die Luft in unseren Räumen frisch und gesund bleibt. In Interviews erzählen sie, warum eine gesunde Innenraumluft wichtig ist und was Verbraucherverhalten, gut eingesetzte Technik, gesunde Materialien und umweltbewusste Politik dazu beitragen können. Der Lese kalender 2010 zeigt anschaulich, wie drinnen "dicke Luft" vermieden werden kann. Er kann kostenfrei heruntergeladen werden.
http://www.bmu.de/gender_mainstreaming/downloads/doc/45608.php

--- zurück ---

2) INTERNATIONALES

Newsflash ERA-ENVHEALTH: Öffentlichkeits- und Kommunikationsstrategien

Der "Newsflash" des im September 2008 gestarteten ERA-ENVHEALTH-Projekts (European Research Area - Environment and Health) informiert in seiner Februar-Ausgabe über Öffentlichkeits- und Kommunikationsstrategien des Projekts. ERA-ENVHEALTH will die europäische Forschung zu Umwelt und Gesundheit besser vernetzen. Das Umweltbundesamt (UBA) hat gemeinsam mit dem slowakischen Projektpartner den Abschlussbericht über europäische Umwelt- und Gesundheitsprogramme und in diesem Rahmen laufende Projekte erstellt. Der Bericht wird in Kürze der Europäischen Kommission übergeben. Seine Ergebnisse sind Schwerpunkt der nächsten "Newsflash"-Ausgabe.

<http://www.era-envhealth.eu/servlet/KBBaseShow?sort=-1&cid=23174&m=3&catid=23200>

Neue EU-Regeln zum Pflanzenschutz

Die Europäische Union (EU) hat Ende 2009 neue Regeln zum Pflanzenschutz in Kraft gesetzt. Wirkstoffe mit besonders bedenklichen Eigenschaften sind zukünftig in Pflanzenschutzmitteln generell nicht mehr zulassungsfähig. Darunter sind Stoffe wie die international geächteten POP-Stoffe, die für die Umwelt besonders gefährlich sind. Auch Stoffe, die Krebs auslösen und solche, die das Hormonsystem oder das Erbgut von Menschen und Tieren schädigen können, sind grundsätzlich verboten. Um die neuen Regelungen in der Praxis anwenden zu können, erarbeiten die EU-Mitgliedstaaten mit der Kommission geeignete Prüf- und Bewertungsmethoden.

http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2009/pd09-092_eg-pflanzenschutzpaket tritt in kraft.htm

Europäische Kommission: Jede siebte Sonnenbank überschreitet Sicherheitsgrenzwerte für UV-Strahlen

Die Europäische Kommission legte Mitte Februar 2010 Ergebnisse einer Marktstudie über Sonnenbänke und Sonnenstudios vor. Zwischen September 2008 und September 2009 prüften die Behörden in zehn Mitgliedstaaten mehr als 500 Sonnenbänke an über 300 Standorten. Dabei stießen sie auf Defizite in drei wesentlichen Bereichen: Jede siebte Sonnenbank in einem Solarium überschreitet die Grenzwerte für UV-Strahlung, Verbraucher werden nicht ausreichend beraten und auf

den Sonnenbänken selbst sind nur unzureichende Warnhinweise angebracht. Die Studienergebnisse finden Eingang in ein Folgeprojekt, in dessen Rahmen mehr Inspektoren ausgebildet und die Verbraucherinformationen verbessert werden sollen.

<http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/10/158&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=en>

[---](#) zurück [---](#)

3) BROSCHÜREN UND INFORMATIONSMATERIALIEN

Bericht zur Bewertung hormonell wirkender Pflanzenschutzmittel

Eine neue EU-Verordnung sieht vor, dass Stoffe nur noch dann in Pflanzenschutzmitteln zugelassen werden, wenn sie keine hormonell wirkenden Eigenschaften besitzen, die schädliche Auswirkungen auf den Menschen haben können. Um die erforderlichen Bewertungs- und Entscheidungskriterien zu entwickeln, veranstaltete das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) im November 2009 den internationalen Workshop „Establishment of decision criteria in human health risk assessment for substances with endocrine disrupting properties under the EU plant protection product regulation“. Der Ergebnisbericht liegt jetzt in englischer Sprache vor.

<http://www.bfr.bund.de/cd/240>

"Ärztliche Mitteilungen bei Vergiftungen 2008" erschienen

Kohlenmonoxid-Vergiftungen sind ein Schwerpunkt der im Februar 2010 erschienenen Broschüre "Ärztliche Mitteilungen bei Vergiftungen 2008". Danach wurden in Deutschland insgesamt elf Fälle gemeldet, bei denen Erwachsene und Kinder durch den Betrieb eines Holzkohlegrills in ihren Wohnungen Gesundheitsschäden erlitten hatten. Bei Vergiftungsfällen mit Kohlenmonoxid im Innenraum verzeichnete das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) im Jahr 2008 eine leichte Zunahme. Die Broschüre beschreibt außerdem Vergiftungsfälle mit Kohlenmonoxid beim Aufenthalt in Indoor-Gokart-Anlagen. Sie ist kostenlos beim BfR erhältlich.

<http://www.bfr.bund.de/cd/660#dok>

IFA-Gefahrstoffliste 2009 erschienen

Ein aktuelles Nachschlagewerk zum Thema Gefahrstoffe hat das Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA) im Januar 2010 veröffentlicht. Die IFA-Gefahrstoffliste enthält alle wichtigen Informationen, um Gesundheitsgefährdungen durch Gefahrstoffe zu beurteilen. Sie ist eine kostenlose und praktische Unterstützung für Betriebe, Aufsichtsbehörden, Arbeitsmedizinerinnen und -mediziner und andere, die sich mit Gefahrstoffen und Gesundheitsschutz befassen.

<http://www.dguv.de/inhalt/presse/2010/Q1/gebrauchstoffliste/index.jsp>

Neue Broschüre "Cadmium in Lebensmitteln"

Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) zeigt in seiner neuen Broschüre "Cadmium in Lebensmitteln - Eine aktuelle Aufnahmeschätzung der Bevölkerung" wie Lebensmittelrisiken wissenschaftlich bewertet werden. Cadmium kommt natürlicherweise im Boden vor, wird aber auch vom Menschen in die Umwelt eingebracht. Über die Luft, das Wasser und den Boden kann das Schwermetall in

Lebensmittel gelangen. Die Broschüre erklärt, wie das BfR verschiedene Bevölkerungsgruppen und ihre Essgewohnheiten bei der Bewertung des gesundheitlichen Risikos berücksichtigt. Sie kann auf der Internetseite des BfR heruntergeladen werden.

<http://www.bfr.bund.de/cd/660#dok>

Dokumentation 9. Jahrestagung Netzwerk Kindergesundheit und Umwelt erschienen

Im September 2009 fand die 9. Jahrestagung Netzwerk Kindergesundheit und Umwelt statt. Sie war Abschlussworkshop für das vom Umweltbundesamt (UBA) geförderte Netzwerk-Projekt "Beiträge von Nichtregierungsorganisationen zur Umsetzung des Aktionsplans zur Verbesserung von Umwelt und Gesundheit der Kinder in der Europäischen Region (CEHAPE)". Kernelement dieses Projekts war eine Zusammenstellung von "Good Practice"-Beispielen im Bereich Kind-Umwelt-Gesundheit analog zum "Kinderaktionsplan- CEHAPE". Die Tagungsbeiträge stehen auf der Internetseite des Netzwerkes Kindergesundheit unter der Rubrik "Veranstaltungen" zum Herunterladen zur Verfügung.

<http://www.netzwerk-kindergesundheit.de/tprog09.html#einladung>

--- zurück ---

4) TERMINE / VERANSTALTUNGEN

Fachveranstaltung "Sensorische Bewertung von Bauprodukten", 08.03.2010, Berlin

Am 8. März 2010 präsentiert das Umweltbundesamt (UBA) gemeinsam mit der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM), dem Hermann-Rietschel-Institut (HRI) der TU Berlin und der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen (RWTH) in einer Fachveranstaltung die Ergebnisse eines Forschungsvorhabens, in dem unter anderem Emissionen von Gerüchen und flüchtigen organischen Verbindungen (VOC) aus Bauprodukten gemessen wurden. Außerdem entwickelten die Fachleute Bewertungsmaßstäbe, die sich für die sensorische Bewertung von Bauprodukten eignen.

<http://www.umweltbundesamt.de/produkte/index.htm>

Fünfte Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit, 10.-12.03.2010, Parma

Vom 10. bis 12. März 2010 findet in Parma (Italien) die vom WHO-Regionalbüro für Europa organisierte und von Italien ausgerichtete Fünfte Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit statt. Die Konferenz bildet die nächste Etappe im Prozess Umwelt und Gesundheit in der Europäischen Region, der seit rund 20 Jahren läuft. Ein Thema der Konferenz ist der Schutz der Gesundheit der Kinder in einer sich verändernden Umwelt. Ihre Ergebnisse werden in den kommenden Jahren das Handeln der Europäischen Region in Bezug auf neu entstehende umweltbedingte Gesundheitsprobleme wie den Klimawandel oder soziale Ungleichheiten in Bezug auf Umwelt und Gesundheit maßgeblich prägen.

<http://www.euro.who.int/parma2010?language=german>

2. BfR-Symposium Risikokommunikation, 11.-12.03.2010, Berlin

Das 2. BfR-Symposium Risikokommunikation vom 11. bis 12.03.2010 steht unter dem Thema "Natur- und Sozialwissenschaften gemeinsam: Erforschen, bewerten, kommunizieren von Risiken". Auf der

Veranstaltung stellt die Abteilung Risikokommunikation des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR) ihre Untersuchungen und Projekte zu den drei Themenbereichen Chemikaliensicherheit, Produktsicherheit und Lebensmittelsicherheit vor. Die Ergebnisse werden mit Fachleuten aus Natur- und Sozialwissenschaften diskutiert. Die Veranstaltung richtet sich an alle, die sich beruflich mit gesundheitlichem Verbraucherschutz und Risikokommunikation beschäftigen.

<http://www.bfr.bund.de/cd/3861>

Symposium "Emissionen von Gefahrstoffen aus Bauprodukten", 16.-17.03.2010, Hannover

Am 16. und 17. März 2010 findet in Hannover das europäische Symposium "Emissionen von Gefahrstoffen aus Bauprodukten" statt. Es informiert Hersteller und Zulieferer der Bau-, Holzwerkstoff- und Farbenbranche sowie Behörden über neueste Regelungs- und Prüfsysteme und natürliche und synthetische VOC-Emissionen bei den verschiedenen Bauprodukten. Das Symposium wird vom Fraunhofer-Institut für Holzforschung WKI und dem Internationalen Verein für Technische Holzfragen iVTH e.V. veranstaltet.

<http://www.wki.fraunhofer.de/termine.html>

Fortbildungsveranstaltung für den Öffentlichen Gesundheitsdienst, 24.-26.03. 2010, Berlin

Vom 24. bis 26. März 2010 findet in Berlin die Fortbildungsveranstaltung für den Öffentlichen Gesundheitsdienst statt. Sie richtet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesundheitsämter, der Medizinal-, veterinärmedizinischen und chemischen Untersuchungsämter, an die Hygienebeauftragten der Krankenhäuser sowie an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anderer staatlicher Einrichtungen. Themen der Veranstaltung sind unter anderem Klimawandel und Gesundheit, allergene Stoffe in Produkten und Antibiotikaresistenzen.

<http://www.bfr.bund.de/cd/3861>

--- zurück ---

5) APUG-SERVICE

Aktuelle Meldungen zum Thema Umwelt und Gesundheit:

<http://www.apug.de/aktuelles/index.htm>

Ausgewählte Pressemitteilungen zum Thema Umwelt und Gesundheit:

<http://www.apug.de/presse/index.htm>

Newsletter-Archiv und Stichwortverzeichnis:

<http://www.apug.de/newsletter/nl-archiv.htm>

UmweltMedizinischer InformationsDienst (UMID):

<http://www.umweltbundesamt.de/umid/index.htm>

telegramm umwelt + gesundheit:

<http://www.umweltbundesamt.de/gesundheit/telegramm/index.htm>

Ausgewählte Materialien zum Thema Umwelt und Gesundheit:

- Gesundheitliche Anpassung an den Klimaschutz, 2009.
- Ein gesundes Zuhause für Kinder, 2009.

- Start ins Leben - Einflüsse aus der Umwelt auf Säuglinge, ungeborene Kinder und die Fruchtbarkeit, 2008.
- Leitfaden für die Innraumhygiene in Schulgebäuden, 2008.
- Eine lebenswerte Umwelt für unsere Kinder. Bericht Deutschlands zur Umsetzung des "Aktionsplans zur Verbesserung von Umwelt und Gesundheit der Kinder in der Europäischen Region" der WHO (CEHAPE), 2007.

**Bestellungen an die APUG-Geschäftsstelle, Umweltbundesamt,
Fachgebiet II 1.1-S, Postfach 14 06, 06813 Dessau - apug@uba.de.**

[--- zurück ---](#)

6) IMPRESSUM

Hrsg.: APUG-Geschäftsstelle
Umweltbundesamt
Postfach 14 06
06813 Dessau
apug@uba.de

Redaktion: Christiane Bunge, Kerstin Gebuhr

Diese Nachricht erhalten Sie aufgrund Ihres Eintrags in unseren Verteiler. Wenn Sie diese Dienstleitung nicht mehr in Anspruch nehmen möchten oder sich Ihre E-Mail-Adresse geändert hat, klicken Sie bitte auf

<http://www.apug.de/newsletter/index.htm>. Dort können Sie den Newsletter abbestellen oder uns Ihre neue Adresse mitteilen.

Hinweis: Unter <http://www.apug.de/newsletter/index.htm> stehen Ihnen der aktuelle APUG-Newsletter sowie die bereits erschienenen Ausgaben als PDF-Dokument zum Herunterladen zur Verfügung.

[--- zum Dokumentanfang ---](#)